



Salz, Ldkrs. Bad Neustadt-Saale

Foto: Karl Treutwein-Schweinfurt

Spätwerke des Meisters Matthäus Gotthard Neithardt in Würzburg

Fortsetzung

Die rechte äußere Tafel stellt eine „Erscheinung“ dar. Wir befinden uns in dem gleichen Städtchen wie in der Weihnachtsszene auf der rechten Seite des oben geschilderten Torturmes. Auch hier ist das Haus der Handlung noch im Ausbau. Maria sitzt dem Beschauer zugewendet in der Mitte der Darstellung. Die Stirne ihres lieblichen Antlitzes ist mit einem weißen Kopflinnen bedeckt. Fast nackt, nur mit einer von der Mutter gehaltenen Windel bekleidet, steht das Jesusknäblein auf ihrem rechten Knie. Es wendet sich wohlwollend nach rechts dem im Vordergrund vor ihm knieenden König Kaspar zu, der ihm eine kleine goldene Schatztruhe darbringt. Die drei Weisen sind mit kostbaren Stoffen und Pelzen bekleidet. Der Schmuck ihrer reich verzierten Kronen, Halsketten, Wehrgehänge und Geschenke ist überaus kunstvoll. Stehend schließen sich Melchior links und Kaspar rechts nach hinten der Mittelgruppe an. Beide bringen je einen kunstreichen Buckelpokal als Geschenk mit. Im Mittelgrunde sehen wir das Gefolge. Ganz links vor einem Gitterfenster ein Reiter mit Fellmütze auf einem Schimmel, der sein Schwert schützend über die Gruppe hält. Kein Zweifel, es ist Kaiser Maximilian, der hier vom Maler symbolisch als Schützer des christlichen Glaubensgutes dargestellt wird. Rechts von ihm stehen zwei Turbanträger. Der eine mit hellgelbem Turban hebt seine Rechte zum Segen. Rechts anschließend ein weiteres Pferd, ein Brauner, den St. Josef mit der Linken am Zügel hält, die Rechte führt die Peitsche. Wir erkennen ihn an den gleichen Gesichtszügen wieder wie aus dem Weihnachtsbild. Rot ist seine Joppe und sein Rundhut. Ein größerer roter und ein kleinerer grüner Wimpel flattern hinter ihm auf hohen Schäften in der Luft. Dahinter kommen noch die Zinnen der Stadtmauer und in der Ferne eine bewaldete Hügelgruppe in Sicht.

Seit der Auffindung der Buchstabenfolge MGN auf dem Säulenfuß des Erscheinungsbildes habe ich mich eingehend mit dem Marienaltar beschäftigt. So konnte ich innerhalb eines halben Jahres eine weitgehende Aufklärung dieses Werkes erreichen. Nicht nur die Buchstabenfolge MGN sondern auch der Namenszug „Matis“ fanden sich an allen vier Tafeln. Über dem Abrahamsopfer der Verkündigung ließ sich im Rahmenquerholz mit den schwer deutbaren Schriftzeichen der Namenszug „Notke“ feststellen und eine zweite Signierung „Notke“ im Faltenspiel des Mantels Marias dieser Tafel. Er dürfte wohl mit einem „Wolf Notke, Geselle“ verwandt oder identisch sein, der auch an einem Werke mitsigniert hat, einer Kiliansmarter von 1486 in Münnerstadt, die von anderen Autoren als eine Arbeit des Veit Stoß geführt wird, die aber noch eine weitere Signierung „Matis Meister“ trägt. Bei einer Personengleichheit hätte er durch 28 Jahre seinem Meister die Treue bewahrt. Man kann seine Mitarbeit an unserer Verkündigung annehmen. In gleicher Aufgabe finden wir einen weiteren Helfer in „THOM V. ROTNBURG“, der mit Großbuchstaben in einer Art Goldstickerei an beiden Ärmelstößen des Pferdehalters der „Erscheinung“ signiert hat. Ob sich die beiden Gehilfen in die Arbeit geteilt haben, so, daß Notke an der Werktagsseite (Verkündigung) und Thom an der